

Live aus der Bib – Coffee Lecture hybrid



Inhalt

Hintergrund: Projektarbeit im Rahmen der Referendariatsausbildung.....	2
Einführung: Die Coffee Lecture – analog und digital	2
Coffee Lecture hybrid.....	3
Das Konzept „Live aus der Bib – Coffee Lecture hybrid“	4
Die Mitarbeiter*innenrollen.....	5
Im Vorfeld der Veranstaltung	6
Technische Ausstattung zur hybriden Nutzung	6
Während der Veranstaltung – gemeinsam zuhören, gemeinsam kommunizieren	7
Im Nachgang der Veranstaltung	8
Nachnutzbarkeit und Schulungsmöglichkeiten	8
Nachhaltige Weiterentwicklung der Kommunikationskonzepte.....	9

Hintergrund: Projektarbeit im Rahmen der Referendariatsausbildung

Seit Oktober 2021 bin ich Bibliotheksreferendarin an der Universitätsbibliothek (UB) der Technischen Universität (TU) Berlin. Im Rahmen dieser Ausbildung durchlaufe ich alle Bibliotheksabteilungen und übernehme kleinere und größere Projekte. Zu Jahresbeginn hospitierte ich in der Teaching Library. Dort drehte sich gerade Vieles um die (Neu-)ausrichtung der mittlerweile gut etablierten digitalen Veranstaltungskonzepte. Mit dem Wegfall vieler Pandemie-bedingter Hygienemaßnahmen und Auflagen war der Wunsch groß, die wiedergewonnene Möglichkeit des sozialen Miteinanders und die Rückkehr zur „Normalität“ auch in den Veranstaltungsangeboten der Bibliothek aufzugreifen. Der Wechsel von den reinen Präsenzveranstaltungen in den digitalen Raum war vor 2 Jahren sehr herausfordernd. Die technischen Voraussetzungen mussten geschaffen und an die Mitarbeitenden vermittelt werden. Das Didaktikkonzept wurde umgeworfen und an die gänzlich veränderte Veranstaltungsdynamik im digitalen Raum angepasst. Nun steht der Schritt in die hybride Lehre bevor.

Im Rahmen meines Referendariats-begleitenden Fernstudiums „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ an der Humboldt-Universität Berlin nehme ich aktuell regelmäßig an hybriden Lehrveranstaltungen teil und erkenne die Herausforderungen und Möglichkeiten, die ein solches Format bietet. Diese Erfahrungen konnte ich im Rahmen einer Projektarbeit in der Teaching Library in ein Konzept für die Veranstaltungsreihe „Coffee Lecture“, die bald im hybriden Format angeboten werden soll, einfließen lassen. Für die Einreichung am DINI-Wettbewerb habe ich dieses Konzept in Rücksprache mit der Steuerungsgruppe der Teaching Library weiter ausgearbeitet.

Einführung: Die Coffee Lecture – analog und digital

In dem monatlich stattfindenden Format „Coffee Lecture“, werden Vorträge zu wechselnden Themen rund um Studium und Bibliothek angeboten. Vor Pandemiebeginn wurde diese Veranstaltung „analog“ in der Bibliothek durchgeführt. Bei Kaffee und Keksen wurde in informeller Atmosphäre interessanten Themen gelauscht und untereinander diskutiert. Es entstand reger Austausch zwischen Dozierenden, Studierenden, Verwaltungs- und Bibliotheksmitarbeitenden. Alle Statusgruppen der Technischen Universität versammelten sich in einem Raum und kamen über das gemeinsame Interesse an den verschiedensten Themen ins Gespräch, auch im Vorfeld und Nachgang der Veranstaltung.

Im März 2020 stand plötzlich fest, dass die Bibliothek auf unbestimmte Zeit die Türen schließt – zunächst für Studierende, kurz darauf auch für Mitarbeitende. Nach dem ersten Schock stand aber schnell fest, dass alle Bibliotheksnutzenden auch weiterhin mit den bekannten Services versorgt werden sollten. So war die Coffee Lecture die erste regelmäßig angebotene Veranstaltung, die den Sprung ins Digitale machte und sich dort schnell etablierte. Die Teilnehmer*innenzahlen nahmen kontinuierlich zu (siehe Abbildung 1) und überstiegen bald sogar die Anzahl der Teilnehmenden, die zuvor die Präsenzveranstaltungen besuchten.

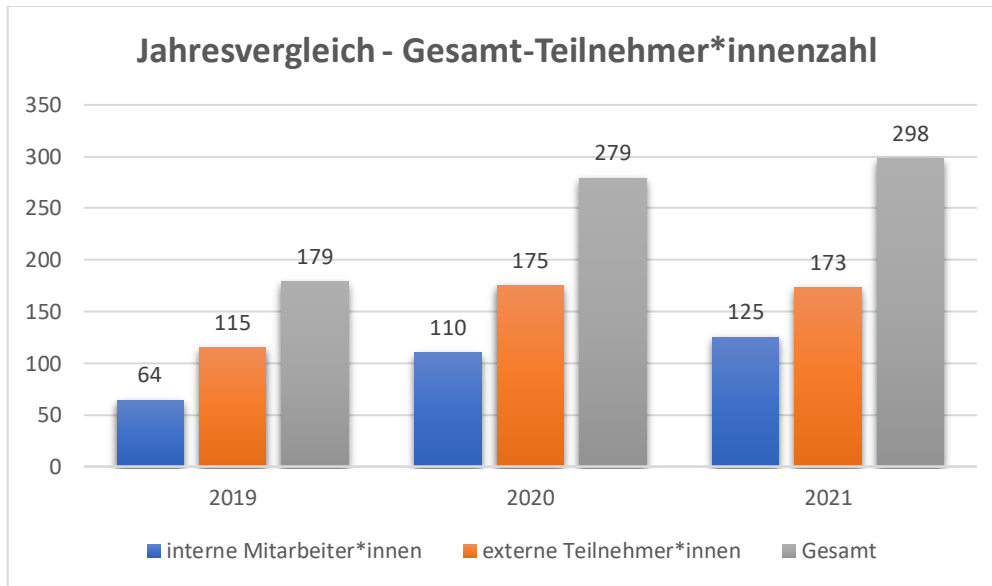


Abbildung 1: Gesamtzahl der Coffee Lecture - Teilnehmer*innen im Vergleich über die Jahre 2019 - 2021 (interne Statistik)

Ein Vorteil des digitalen Formats ist die unkomplizierte Möglichkeit der Aufzeichnung, die Zoom anbietet. Mit der ersten digitalen Coffee Lecture wurde das bereits zuvor geplante Vorhaben umgesetzt, die Vorträge aufzuzeichnen. Mittlerweile stehen ca. 20 Coffee Lecture-Aufzeichnungen unterteilt zur Nachnutzung auf dem YouTube-Kanal der UB bereit:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLITbpIDpqj9nJevdoLRhRETIRd02VaG5V>

Aktuell findet die Coffee Lecture weiter in digitaler Form statt. Das kompakte Format mit wechselnden Themen, die stets unterschiedliche Zielgruppen ansprechen, wird auf mehreren Kanälen beworben. Neben den Veranstaltungskalendern der Technischen Universität Berlin und der UB der TU Berlin, wird in Newslettern und den Social-Media-Kanälen der UB auf Twitter, Facebook und Instagram auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. Bei der Bewerbung wird die Teaching Library durch das Social Media-Team, sowie den Teams der Webredaktion und der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. In internen Rundschreiben werden alle Mitarbeiter*innen der UB zur Coffee Lecture eingeladen. Auch diese wählen sich regelmäßig gern ein. Statt Kaffee und Keksen vor Ort kann sich jeder mit einem Getränk nach Wahl und eigenen Snacks den in Zoom stattfindenden Vortrag zu Gemüte führen und via Chat oder Wortmeldung an Diskussionen beteiligen.

Coffee Lecture hybrid

Durch die Umstellung auf eine digitale Coffee Lecture ist die soziale Komponente gänzlich weggefallen. Die Teilnehmer*innen kommen mit sehr geringem zeitlichen Vorlauf in den virtuellen Zoom-Raum. Small Talk vor und nach der Veranstaltung kommt nicht zu Stande. Somit fällt der soziale Austausch zwischen den Teilnehmenden außerhalb der Fragesession mit den Dozierenden komplett aus.

Mit dem Wegfall der Corona-Maßnahmen und dem nun wieder ungehinderten Zugang in die Bibliothek wollen wir das mittlerweile sehr gut etablierte Konzept der digitalen Coffee Lecture ausweiten und diese Veranstaltung in hybrider Form anbieten. Die Coffee Lecture stellt damit den Auftakt der hybriden Lehre an der Universitätsbibliothek dar.

Die Umstellung auf eine hybride Form soll es Bibliotheksbesuchenden und Mitarbeitenden ermöglichen, wieder in Präsenz an der Coffee Lecture teilzunehmen; wohlwissend, dass sich viele an das digitale Format gewöhnt haben und es sich gut und schnell in den Lern- und Arbeitsalltag integrieren lässt. Dennoch glauben wir durch das Schaffen einer Möglichkeit zur Präsenzteilnahme, viele mit dem Bedürfnis nach sozialem Kontakt und einer kurzen Wissensgewinnungseinheit in informeller Atmosphäre und mit kleiner Stärkung, abzuholen. Wir erhoffen uns den direkten Austausch zwischen Dozierenden, Studierenden, Wissenschaftler*innen und weiteren Mitarbeiter*innen wiederherzustellen und fruchtbare und anregende Diskussionen entstehen zu lassen. Neben der Veranstaltungsbewerbung über die gewohnten Kanäle und Veranstaltungsankündigungen über Plakate in der Bibliothek wollen wir am Veranstaltungstag auch mit einer Durchsage in der Zentralbibliothek auf die Coffee Lecture hinweisen, um kurzentschlossene Präsenzteilnehmer*innen zu gewinnen.

Die Live-Übertragung in den virtuellen Raum soll deshalb weiterhin bestehen bleiben, da dieses Format sehr gut angenommen wurde. Außerdem ermöglicht diese Form eine einfache Aufzeichnung ohne weiteren technischen Aufwand. Die steigenden Klickzahlen der YouTube Playlist der Coffee Lecture sprechen für die weitere Aufzeichnung und Bereitstellung der Veranstaltung im Nachgang (siehe Abbildung 2). Um sowohl die Teilnehmer*innen vor Ort als auch im digitalen Raum anzusprechen und zu Diskussionen und Austausch anzuregen und einzuladen ist ein innovatives Konzept für die etablierte Coffee Lecture entstanden, was sich sowohl auf die Vortragssituation als auch auf das soziale Miteinander rund um die Veranstaltung bezieht und virtuelle sowie vor Ort teilnehmende Zuschauer*innen einschließt.

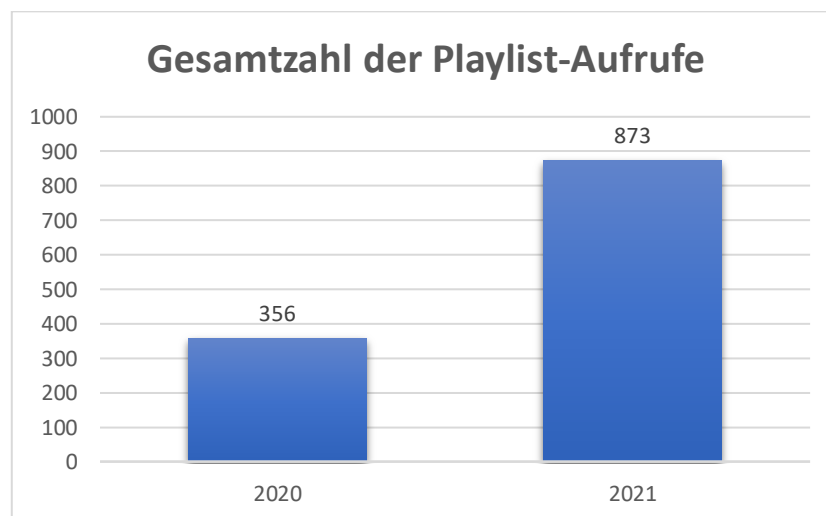


Abbildung 2: Gesamtzahl der Aufrufe der Coffee Lecture-Playlist auf YouTube (interne Statistik)

Das Konzept „Live aus der Bib – Coffee Lecture hybrid“

Das Gesamtkonzept besteht aus der Vorstellung der verschiedenen Mitarbeiter*innenrollen, dem Ablauf der Veranstaltung und den technischen Gegebenheiten.

Bei der Entwicklung des Konzepts müssen natürlich zwei Sichtweisen einbezogen werden – die Sichtweise der Präsenzteilnehmer*innen und die Sichtweise der Teilnehmer*innen im digitalen Raum. Für keine der Teilnehmer*innengruppen sollen Nachteile durch ihre jeweilige Art der Anwesenheit entstehen. Aus diesem Grund ist hier für jeden Teilaspekt der Veranstaltung dargestellt, wie dieser für die jeweilige Gruppe gestaltet sein sollte, um eine angenehme Vortrags-Atmosphäre zu schaffen, die zum Zuhören, Austauschen und Wiederkehren einlädt.

Die Mitarbeiter*innenrollen

Im Folgenden werden tabellarisch die Aufgaben der einzelnen Mitarbeiter*innen aufgeführt. Das Organisations-Team und die Moderation bestand schon zu Zeiten der Präsenzveranstaltungen vor der Pandemie. Die Rolle des Konnektors*der Konnektorin kommt für die hybride Veranstaltung neu hinzu. Sie wird später im Konzept noch einmal aufgegriffen und erläutert.

Das Organisations-Team	Die Moderation	Der*Die Konnektor*in
<ul style="list-style-type: none"> - Themenplanung - Dozierenden-Suche und Ansprache - Unterstützung bei Vortragsvorbereitungen - Abstimmung mit Öffentlichkeitsarbeit, Webredaktion und Social Media-Team zur Bewerbung der Coffee Lecture - Zoom-Meeting erstellen - Buchung des Schulungsraums - Erstellung der Begrüßungs-Folie - Prüfung der Raumausstattung - Ausleihe der Meeting Owl aus dem Audiovisuellen Zentrum der TU Berlin - Bereitstellung des Empfangs-Stehtisches - Materialien für die Feedbackbox - Werbeflyer für weitere Veranstaltungen - Kaffee, Milch und Kekse bereitstellen - Begrüßung vor Ort und Hinweise auf Raumkamera, die nicht aufgezeichnet wird → bei Ablehnung durch Teilnehmer*in Rückmeldung an Moderation und Konnektor*in geben - Verabschiedung - Aufräumen - Videobearbeitung, Untertitelung ein Einstellen auf YouTube 	<ul style="list-style-type: none"> - Vor Ort anwesend - Begrüßung aller Teilnehmer*innen vor Ort und digital - Hinweise zur Aufzeichnung, zur Raumkamera und zur Netiquette - Vorstellung des Konnektors*der Konnektorin und dessen*deren Rolle für die Online Teilnehmenden - Vorstellung des*der Dozierenden - Begleitung der Frage-Session vor Ort - Hinweis auf Feedbackbox nach Ende der Veranstaltung - Verabschiedung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vor Ort anwesend - Laptops (Dozierende und Konnektor*in) in Raumtechnik einbinden (Verbindung mit Beamer, Mikrofon, Meeting Owl, Pointer etc.) - Zuständig für Zoom (Meeting öffnen, Startfolie einspielen, Präsentation überprüfen, evtl. Umfragen einspielen) - Ab Öffnung des Zoom-Raumes per Kamera sichtbar und im Chat für Rückfragen ansprechbar - Aufzeichnung via Zoom - Weitergabe von Meldungen aus dem Zoom Raum an Moderation oder Dozierende*n - Hilfestellung bei Lösung technischer Probleme in Zoom - Umstellung auf Meeting Owl-Technik in Frage-Session - Bereitstellung eines digitalen Whiteboards oder einer Umfrage zum Feedback nach der Veranstaltung - Verabschiedung - Abbau der Technik

Im Vorfeld der Veranstaltung

Sowohl Präsenz- als auch digitaler Raum werden ca. 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn geöffnet. Präsenz-Teilnehmer*innen werden an einem Stehtisch am Eingang des Raumes begrüßt, an dem ein*e Bibliotheksmitarbeiter*in anwesend ist. Mit Flyern oder auf einem Bildschirm werden andere Bibliotheksveranstaltungen- und Angebote angepriesen. Durch den Einsatz eines Stehtisches begegnen sich alle Anwesenden auf Augenhöhe und die Barriere zwischen Besuchenden und Mitarbeitenden wird gering gehalten. Dies lädt zum Nachfragen ein und hilft mit, die Bibliothek und ihr Personal als nahbar zu präsentieren. Auch eine Feedbackbox für Verbesserungswünsche und Themenvorschläge wird aufgestellt. Im Veranstaltungsraum warten Kaffee, Milchsorten und Kekse zur Selbstbedienung (in Abhängigkeit der jeweils geltenden Hygieneregeln) und es darf Small-Talk gehalten werden.

Im digitalen Raum ist ein digitaler Empfangstisch abgebildet, mit dem Hinweis, dass gerne Snacks und Getränke verzehrt werden dürfen. Außerdem werden auch hier Hinweise zu weiteren Bibliotheksveranstaltungen- und Angeboten auf einer Begrüßungsfolie angezeigt. Der Chat ist geöffnet und ein*e Konnektor*in, der*die während der Veranstaltung zwischen Zoom-Teilnehmenden und Dozent*in vermittelt steht für (Technik)-Fragen zur Verfügung.

Technische Ausstattung zur hybriden Nutzung

Die Durchführung einer hybriden Veranstaltung setzt verschiedenes technisches Equipment voraus, von dem Vieles bereits in der UB der TU Berlin für die Nutzung in Schulungsräumen zur Verfügung steht. Neuanschaffungen werden daher kaum nötig sein. Die Veranstaltung wird in einem der Schulungsräume der Bibliothek stattfinden. Er bietet Sitzplätze für bis zu 30 Teilnehmer*innen. Je nach Pandemiegeschehen und geltenden Regelungen kann durch Begrenzung der Teilnehmerzahl ein Abstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Die Kapazität von 30 Teilnehmenden sollte für den Beginn der hybriden Veranstaltungsreihe ausreichend sein. Sollte die Nachfrage steigen kann auf einen größeren Raum ausgewichen werden.

Für die digitale Coffee Lecture nutzen wir seit Beginn der digitalen Veranstaltung die Plattform Zoom, die an der Technischen Universität Berlin für die Lehre eingesetzt wird. Dabei handelt es sich um eine Instanz, die von der TU Berlin konfiguriert werden kann und die datenschutzrechtlich geprüft und für Lehrveranstaltungen freigegeben wurde. Zoom bietet uns für die Umstellung ins hybride Format alle Möglichkeiten: Video- und Tonübertragung in beide Richtungen, Präsentationen abspielen, Umfragen, Chat, Breakout-Rooms, Aufzeichnungen und Emojis und Reaktionen für schnelles Feedback.

Der Schulungsraum ist mit einem Beamer und einer Lautsprechanlage ausgestattet. Der*die Dozent*in nutzt ein Ansteckmikrofon, um im digitalen Raum gut verständlich zu sein und Störgeräusche aus dem Präsenzraum für die Online-Teilnehmenden gering zu halten. Für Fragen aus dem Publikum vor Ort wird eine [Meeting Owl](#) genutzt. Dieses Gerät ist eine Leihgabe des Audiovisuellen Zentrums der TU Berlin. Sie beinhaltet Lautsprecher, Mikrofon und Kamera. Über den Lautsprecher sind Wortmeldungen aus dem digitalen Raum vor Ort hörbar. Das integrierte Ruummikrofon überträgt Fragen aus dem Publikum vor Ort in den digitalen Raum. Auch wünschenswert wäre die Nutzung der Raumkamera. Dies setzt das Einverständnis aller Anwesenden voraus. Dazu werden alle Teilnehmer*innen vor Ort bei der Begrüßung über die Raumkamera informiert und darauf hingewiesen, dass diese nicht aufgezeichnet wird, sondern nur der Übertragung der Interaktionen im Schulungsraum in den digitalen Raum dient. Die Meeting Owl beinhaltet eine 360° Fischaugenkamera. Diese zeigt als Panoramabild den gesamten Raum, wodurch der*die Dozent*in während des Vortrags auch für die digitalen Teilnehmer*innen sichtbar ist. Bei

Wortmeldungen aus dem Präsenz-Publikum fokussiert sich die Meeting Owl auf den oder die aktiven Sprecher*innen. Dadurch wäre es möglich die Vortragsatmosphäre vor Ort in den digitalen Raum zu übertragen. Aus eigener Erfahrung als Teilnehmerin an rein digitalen und an hybriden Veranstaltungen kann ich sagen, dass eine Live-Übertragung einer Vortragsveranstaltung, die in Präsenz stattfindet, deutlich mehr Dynamik übermitteln. Die übertragene Interaktion zwischen Dozent*in und Teilnehmenden kann in den digitalen Raum transportiert werden und zum Mitmachen anregen. Dazu gehört natürlich eine vorherige Instruktion der Dozent*innen, die sich stets auch dem digitalen Publikum zuwenden und es ansprechen werden.

Während der Veranstaltung – gemeinsam zuhören, gemeinsam kommunizieren

In der hybriden Coffee Lecture wollen wir den sozialen Austausch, der bei rein digitalen Formaten oft nicht mehr stattfindet, wieder verstärkt in den Fokus rücken. Sind die Verhaltensregeln bei rein analogen, bzw. rein digitalen Veranstaltungen mittlerweile klar, gelten im hybriden Format noch ein paar weitere Spielregeln. Eine Netiquette, die diese Spielregeln erklärt wird zu Veranstaltungsbeginn durch die Moderation kurz erläutert. Beispielhaft werden im Folgenden einige Punkte für die verschiedenen Personengruppen genannt:

Für Dozierende:

- Ich nutze die Arbeitsteilung bei der hybriden Veranstaltung und stimme mich mit der*m Konnektor*in ab.
- Meine weiteren Termine des Tages plane ich so ein, dass vor und nach der Veranstaltung genügend Luft ist.
- Ich schalte alle Benachrichtigungssymbole und Töne an meinem Präsentationsrechner aus.

Für Teilnehmende vor Ort:

- Ich mache mir bewusst, dass gleichzeitiges Sprechen im Raum für Online-Teilnehmende nicht verständlich ist und wir deshalb sehr diszipliniert nur nacheinander sprechen.
- Ich mache mir bewusst, dass Nebengeräusche (Papierrascheln, Flüstern, Stuhlrücken) für die Online-Teilnehmenden die Redebeiträge unverständlich (und die Teilnahme sehr anstrengend) machen.

Für Teilnehmende im digitalen Raum:

- Ich schalte mein Mikrofon aus, wenn ich nicht spreche.
- Ich benutze die Videokonferenzfunktionen wie Handheben usw.
- Ich habe meine Webcam angeschaltet, denn dadurch bin ich im (virtuellen) Raum sichtbar und vor Ort Teilnehmende und Dozierende sehen, dass ich aktiv dabei bin. (Im Rahmen interaktiver Veranstaltungen denkbar; für die Coffee Lecture nicht notwendig, aber am Anfang und Ende wünschenswert)

Im Rahmen einer hybriden Veranstaltung liegt die Herausforderung darin alle Teilnehmer*innen, vor Ort und vor dem Bildschirm, anzusprechen, abzuholen und mitzunehmen. Die Moderation und der*die Dozierende richtet seinen Blick abwechselnd auf das Publikum vor Ort und in die Kamera. Während der Frage-Session gilt es die Kommunikation vor Ort und im digitalen Raum zusammenzubringen und einen gemeinsamen Raum zu schaffen. Die Interaktion zwischen Publikum und Dozierenden sollte dabei möglichst durch die Raumkamera eingefangen werden. Das aktive Geschehen lässt auch die digitalen Teilnehmer*innen Mut fassen sich zu Wort zu melden oder im Chat zu äußern. Der*die Dozierende ist in Blickkontakt mit dem*der Konnektor*in, der*die das

Bindeglied zwischen physischem und digitalem Raum darstellt. Der*die Konnektor*in wird stets auf den digitalen Raum fokussiert sein und jegliche inhaltliche Meldung von dort an den*die Dozent*in weitergeben. Dies können u.a. Nachrichten/Fragen aus dem Chat oder die Bitte um Wortmeldung sein. Sollte eine Umfrage oder ein Stimmungsbild erhoben werden, kann dies getrennt voneinander ablaufen. Vor Ort nimmt das Publikum per Handmeldung Teil, während Online-Zuschauer die Zoom-Tools, wie Emoticons, Hand-heben oder eine dort eingestellte Umfrage nutzen können. Der*die Konnektor*in übermittelt die Ergebnisse abschließend dem*der Dozierenden.

Im Nachgang der Veranstaltung

Die Moderation bittet alle Teilnehmer*innen um ein kurzes Feedback zur Veranstaltung. Dies hilft für die weitere Ausarbeitung der hybriden Veranstaltung und legt offen, wo es noch Verbesserungsbedarf gibt. Auch Vorschläge für weitere Themen können hier geäußert werden.

Vor Ort legt das Organisations-Team dazu Zettel und Stifte bereit. Lob, Kritik oder Themenwünsche können anonym in die aufgestellte Feedbackbox eingeworfen werden. Wer nicht schreiben möchte, kann ausgedruckte Emoticons (lachend oder weinend) in die Box werfen und so bei der Generierung eines Stimmungsbildes unterstützen.

Online-Teilnehmer*innen wird durch den*die Konnektor*in ein digitales Whiteboard zur Verfügung gestellt, auf dem anonyme Rückmeldungen hinterlassen werden können. Ein Stimmungsbild durch Klick eines lachenden oder weinenden Emoticons kann auch hier generiert werden.

Das digitale Whiteboard könnte auch durch die Präsenzteilnehmer*innen genutzt werden. Bei Bedarf könnten für die Benutzung des Whiteboards I-Pads der UB zur Verfügung gestellt werden.

Auf dem Whiteboard wird der Name der schreibenden Person nicht angezeigt. Es kann von vielen Personen gleichzeitig bedient werden und alle Nutzer*innen können das Geschriebene sofort lesen. Somit steht auch die Möglichkeit des Kommentierens, Zustimmens oder Ablehnens offen und eine indirekte Interaktion zwischen allen Teilnehmenden nach der Veranstaltung wäre gegeben.

Nachnutzbarkeit und Schulungsmöglichkeiten

An der UB der TU Berlin erfreut sich ein internes Wiki großer Beliebtheit und vielfacher Nutzung durch alle Mitarbeitenden. Dies hat sich besonders in Zeiten von Pandemie-bedingter Schließung des Hauses und der Verbannung ins Home Office durchgesetzt und bewährt. Somit ist die Kultur des Festhaltens von Informationen, Innovationen, Ideen, Leitfäden und Gebrauchsanweisungen bereits implementiert. So wird es auch für die hybride Coffee Lecture Leitfäden geben, die u.a. die Inbetriebnahme der technischen Raumausstattung, Leitfäden für Dozent*innen und Konnektor*innen, Anleitungen für Mikrofone und Meeting Owl, Zoom usw. enthalten werden. Übliche Praxis ist es auch ein erfolgreich erprobtes Format in Form eines internen Infotreffs der Belegschaft vorzustellen und Ansprechpartner*in für mögliche Nachnutzungsszenarien zu sein. Nachnutzungsmöglichkeiten bietet das Konzept u.a. für die vielen weiteren Veranstaltungen, die momentan noch alle digital stattfinden. Auch diese waren meist im Präsenzformat bereits etabliert und würden sich nun ebenfalls für die hybride Lehre anbieten.

Denkbar ist auch die technische und konzeptionelle Expertise externen Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Die Schulung von Dozierenden oder wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in der Konzeptionierung und technischen Umsetzung einer hybriden Veranstaltung wäre denkbar und

könnte als weiterer Programmpunkt in die Informationskompetenzvermittlung der Bibliothek aufgenommen werden.

Nachhaltige Weiterentwicklung der Kommunikationskonzepte

Die Coffee Lecture wird die erste hybride Veranstaltung der UB sein und liefert somit die Vorlage für weitere Veranstaltungen und Kurse. Neben der Entwicklung und Erprobung der Technikkonzepte ist es uns ebenso wichtig, mit den Dozent*innen einen weichen Übergang in die hybride Welt zu schaffen. Der Wechsel von den reinen Präsenzveranstaltungen in den digitalen Raum war vor zwei Jahren sehr herausfordernd für die Didaktik und die Ansprache in den Veranstaltungen. Der nächste Schritt in die hybride Kommunikation ist nicht kleiner. Neben der oben beschriebenen Teambesetzung für den digitalen und den Präsenzraum möchten wir regelmäßige Austauschrunden zwischen Teaching Library und den Dozent*innen etablieren. Vorbereitete Anregungen, Best Practices, aber auch externe Impulse können hier ausgetauscht werden. So können sich die Konzepte weiterentwickeln und das Teamgefühl der Dozent*innen gestärkt werden. Ziel ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Dozent*innen, insbesondere im hybriden Raum nachhaltig zu stärken und wieder in eine lebendige Diskussionskultur mit den Teilnehmenden der Veranstaltungen zu wachsen.